

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band: 34 (1940)
Heft: 24

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Direktor Bösch war ein sehr tüchtiger Taubstummlehrer. Sein Streben ging immer dahin, die Taubstummen zu selbständigen Menschen heranzuziehen. Er kannte auch den harten Existenzkampf der Taubstummen im Leben draußen. Durch eine gute, praktische Schulbildung wollte er ihnen das Rüstzeug geben für diesen Lebenskampf. Deshalb war er stets darauf bedacht, schon in der Anstalt auf das spätere Berufsleben seiner Schützbesohlenen hinzuwirken.

Leider mußte er in seinen Bemühungen bittere Enttäuschungen erleben, indem ihm nicht die nötige Unterstützung zuteil wurde. Wenn er auch in seinen Anforderungen oft etwas weit ging, so war doch immer das Wohl der Taubstummen die Triebfeder seines Handelns.

Besonderes Augenmerk legte er auf einen gründlichen Religionsunterricht. Er mußte zu gut, daß die Religion die einzige Stütze und der einzige Halt ist in dieser zerrissenen Welt.

Seine große Arbeit, die er leistete, und die vielen Enttäuschungen, die er erleben mußte, zerrütteten seine Gesundheit. Das zwang ihn, eine leichtere Arbeit zu suchen. Er wirkt nun als Kaplan im schönen Hildisrieden. Wir aber wollen ihm dankbar sein für alles, was er geleistet und gewirkt hat im Dienste der Taubstummensache. Wir wünschen ihm eine ruhigere Wirksamkeit und einen sonnigen Lebensabend.

F.

Aus der Welt der Gehörlosen

Aus dem Aargau. Nach langer Krankheit starb am 22. November unser gehörloser Freund Albert König von Bottenwil, im Alter von 61 Jahren. Albert war in der Taubstumm-Anstalt Zofingen geschult worden. Nachher verlebte er seine Lebensjahre als Knecht bei verschiedenen Meistern in seiner Heimatgemeinde und deren Umgebung. Sein Brot verdiente Albert selbst. Ueberall hatte man ihn gern, weil er ein fleißiger und treuer Arbeiter war. Vor etwa zwei Jahren wurde er plötzlich schwer krank und mußte in den Bezirksspital Zofingen verbracht werden. Da wurde Albert am Unterleib operiert. Der Doktor fand im Darm eine Geschwulst, welche die Speisen nicht mehr durchließ. Weil der Arzt aber diese Geschwulst nicht entfernen konnte, mußte er Albert einen künstlichen Darmausgang machen.

So konnten Alberts Lebensjahre noch etwas verlängert werden. Aber arbeiten konnte er nicht mehr und wurde darum in die Pflegeanstalt Sennhof in Bordenwald verbracht. Da war Albert gut aufgehoben und verpflegt. Aber immer sehnte er sich zurück nach seiner geliebten Arbeit in Feld und Stall. Da jedoch seine Lebenskraft infolge seines Leidens immer mehr abnahm, sah er selber ein, daß es am besten war, in der Anstalt Sennhof zu bleiben. Glücklicherweise hatte Albert nicht viel Schmerzen, aber als ich ihn einige Tage vor seinem Tod noch besuchte, fand ich ihn ganz mager und kraftlos, weil er fast nichts mehr essen konnte. Ich betete noch mit ihm und bat Gott, daß er Albert doch bald erlösen möge von seinem langen Leiden. Dieses Gebet hat der himmlische Vater erhört und hat Albert nach drei Tagen durch einen sanften Tod abgerufen zum ewigen Leben. Da darf nun unser lieber und gutmütiger Freund ausruhen von seiner treuen Arbeit.

„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, und kein Leid, kein Geschrei und auch kein Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen.“ (Offenbarung 21, 4.) G. B.

Freie Vereinigung aargauischer Gehörlosen. Die am Sonntag, den 24. November 1940, im Hotel Kettenbrücke in Aarau abgehaltene Versammlung der F. V. A. G. war sehr gut besucht. Der Präsident J. Baltisberger entbot einen Rückblick über die Bewegung der aargauischen Gehörlosen in unserer Vereinigung. Aus seinem Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen: Im Dezember 1939 hielten wir trotz der kritischen Tage eine gemütliche Zusammenkunft in unserem Stammlokal ab. Außerdem fand im Februar eine kurze Sitzung statt, verbunden mit Lichtbildervortrag von unserem Mitglied A. Brupbacher, über Zermatt und seine Berge. Erwähnt sei noch im April eine Frühlingsversammlung. Im Mai machten wir einen Ausflug auf das Maiengrün mit dem Aussichtsturm, dem bekannten Ausflugsort bei Sindschiken, und im August eine Velotour via Hägendorf, Bärenwil, Waldenburg mit Besuch der restaurierten Schloßruine, durchs Baselsbiet, Diestal, Gelterkinden und über Saalhof zurück. Beide waren zahlreich besucht und von schönem Wetter begünstigt.

Vorgängig der Vorstandswahlen sprach der Präsident über den Modus der Wahlen. Da

die Freie Vereinigung weder Bestimmungen noch Beitrag kennt, wie der Titel schon besagt, haben die Mandate der Vorstandsmitglieder eine unbeschränkte Zeitdauer. Der Sitz kann durch Demission oder Opposition erworben werden. Da aber im vorliegenden Fall drei-fünftel des Vorstandes demissioniert haben, war eine Gesamtneuwahl notwendig. Dem scheidenden Aktuar Abraham Siegrist wurde für die geleistete Arbeit eine Anerkennung gezollt. Dem Präsident J. Baltisberger, Vorderwald, wurde von der Versammlung das weitere Vertrauen ausgesprochen. A. Brupbacher, Aarau, folgt als neuer Aktuar in den Vorstand, der bisherige Kassier H. Häuptli, Rüttigen, wurde in seinem Amt bestätigt. Als neue Beisitzer gingen nach einem Wahlkampf als Sieger hervor: H. Zeller, Zofingen und W. Herzog, Landenhof. Die Versammlung schloß mit einem gemütlichen Teil ab.

A. Brupbacher.

„Alpenruh“, Gehörlosenverein Zürich-Verlizon hielt seine 5. Jahresversammlung ab. Der 17. November versammelte alle seine Mitglieder, deren Anzahl von 13 auf 23 gestiegen ist, im Restaurant Flora zu einer gemütlichen Feier. Der Jahresbericht, sowie das Protokoll, wurden genehmigt. Im Vereinsjahr waren zwei Ausflüge durchgeführt worden, einmal ging's auf den Flumserberg und das andere Mal auf die Kyburg.

Der Vorstand wurde bestellt wie folgt: Präsident: Hermann Reber, bisher; Kassier: Gottfried Joost, bisher.

Zum neuen Jahr wünschen wir unsern Mitgliedern und allen Lesern dieses Blattes viel Glück und Segen.

Für den Vorstand: Der Aktuar.

Der Sternschütze? Ein junger, unerfahrener Rekrut stand eines Nachts Schildwache an der königlichen Sternwarte zu Berlin und sah gedankenlos zum gestirnten Himmel empor, ohne sich zu fragen, wer sie erschaffen hat. Da erschien ein Mann oben auf dem Turm der Warte, nach der irrigen Meinung des Rekruten mit einer langen Flinte und „zielte“ damit aufwärts in die Nacht hinein. Es gab damals noch keine gefährlichen Flugzeuge, die nachts über Feindesland Bomben abwarfen. Darum sprach der Rekrut zu sich selbst: „Aber das möchte ich doch wissen, was der Mensch da oben bei der Nacht schießen will?“ Er folgte

mit dem Auge der Richtung, die das Fernrohr des Beobachters bezeichnete. Plötzlich fiel eine Sternschnuppe. Dem äußerst erstaunten Rekruten fiel das Gewehr aus dem Arm, und er rief bestürzt: „Nu möcht einem doch der Schnee verbrennen! Er hat ihn (den Stern) getroffen!“

Allerlei

Pro Juventute. Wieder ist ein Jahr dahingegangen und Weihnachten vor der Tür. Da werden uns wieder die schönen Pro-Juventute-Marken angeboten. Wir wollen dieses Werk auch mit einem Scherflein unterstützen und unsern Teil beitragen, damit ein bedürftiges Kind einen Beitrag für einen Kuraufenthalt bekommt. Deshalb kaufen wir einige Juventute-Marken.

Armbinden für Gehörlose. Es muß mitgeteilt werden, daß der Stoff für die Armbinden sehr teuer geworden ist. Es wird davon gesprochen, daß man ihn ohne Karten gar nicht mehr erhält. Bei der Geschäftsstelle ist noch ein Vorrat, der abgegeben werden kann zum Preis von Fr. 1.20. Mit dem Porto und Verpackungsmaterial kommt die Armbinde auf Fr. 1.35 zu stehen. Broschen sind leichter zu bekommen und sind noch vorrätig. Als Erkennungszeichen und für vorsichtige Leute könnte diese genügen. Und doch sollte das Armband nicht verschwinden. Man könnte sich so behelfen, daß Leute, die ihre Kleiderkarten nicht voll benötigen, einige Nummern zur Verfügung stellen würden. Die Geschäftsstelle ist bereit, diese entgegenzunehmen. Da schon jetzt der Stoff ausgegangen ist und man schon jetzt solchen neu bestellen sollte, so wäre die Erstellerin der Armbänder für Kleider-Bezugsnummern sehr dankbar. In Zukunft sollte jeder Bestellung einer Armbinde eine Nummer der Kleiderkarte beigelegt werden.

Gesucht ein tüchtiger

Schuhmacher für Reparaturen

Gelegenheit das Anfertigen von Marschschuhen für Militär zu erlernen.

Gottfried Theiler, Schuhmacher, Aschi bei Spiez